



Burg Stolpen



Stolpen: Burg – Schloss – Festung

Ein Ausflug vom Mittelalter zur Neuzeit

Liebe Schüler,

herzlich willkommen auf der Burg Stolpen! Wir laden euch ein, eine der bedeutendsten Befestigungsanlagen in Sachsen zu erkunden. Vor fast 800 Jahren wurde die Burg erstmals erwähnt. Seitdem hat sich vieles getan auf dem alten Basaltberg. Immer wieder wurden die Gemäuer den Erfordernissen der jeweiligen Zeit angepasst: Altes wurde abgerissen, manches umgebaut, Neues kam hinzu. Auch die Herren der Burg wechselten. Die mittelalterliche Wohnburg entwickelte sich während des 15./16. Jahrhunderts zu einem befestigten Schloss und dies gegen Ende des 17. Jahrhunderts zu einer Landesfestung, die schließlich im 19. Jahrhundert zu der Teilruine wurde, als die wir sie jetzt kennen. Dieses kleine Informationsblatt soll euch beim Zurechtfinden in der Burg unterstützen und euch auf einige besonders interessante Orte und Objekte hinweisen. Hinweise, die euch das Lösen der kleinen Aufgaben erleichtern, findet ihr jeweils an den im Grundriss der Burg markierten Stellen. Viel Spaß beim Suchen!

Die Burg der Bischöfe

Starke Mauern, wehrhafte Türme

Dass die Burg Stolpen schon im Mittelalter errichtet worden war, sagt uns nicht nur die Bezeichnung dieser Wehranlage. Viele Bauwerke wie die mächtigen Mauern, die wehrhaften Türme, der Zwinger oder die Ansätze einstiger Wehrgänge lassen noch heute den mittelalterlichen Zustand erkennen. Andere burgentypische Bauteile wie der Bergfried oder der Palas wurden jedoch später abgetragen bzw. gingen bei »modernisierenden« Umbauten in anderen Gebäuden, z. B. dem spätgotischen Hochschloss, auf.



Die mittelalterliche Burg

Markiert im Burggrundriss unten durch Schraffur die Lage des Zwingers! Wozu diente er?

- zum Feiern nach dem Sieg über Belagerer
- zum »Bezingen« eingedrungener Feinde
- als Waffen- und Pulvermagazin

Gehauen und Gestochen?

In der einstigen Hauptwache, in der sich heute die Kasse für das Burgmuseum befindet (Eingang in der Kornhausdurchfahrt) sind eine Ritterrüstung (Harnisch) sowie einige Hieb- und Stichwaffen ausgestellt. Sie zeigen an Beispielen den Stand der Waffentechnik vor der Einführung der Handfeuerwaffen. Seht euch die Form dieser Waffen an und überlegt, in welcher Weise sie einst gehandhabt wurden!



Hauptwache

Welche der folgenden Waffen gehört nicht zu den Hieb- und Stichwaffen? Zu welcher Waffengattung zählt man sie?

- Hellebarde
- Partisane
- Schwert
- Lanze
- Armbrust

Bauherr: Bischof

Von 1218 bis 1559 gehörte die Burg Stolpen den Bischöfen von Meißen, spätestens seit dem frühen 14. Jahrhundert war sie auch der Verwaltungsmittelpunkt für den bischöflichen Grundbesitz in ihrer Umgebung. Als Nebenresidenz der Bischöfe wurde sie prächtig ausgestattet. Eine besonders rege Bautätigkeit ist von der Mitte des 15. bis zum Beginn des 16. Jahrhunderts zu verzeichnen; hier entstanden z. B. das gotische Bischofshaus, die meisten der noch erhaltenen Türme (Siebenspizenturm, Seigerturm, Schösserturm, Johannisturm) und zuletzt (um 1518) das Kornhaus.



Bischöfliches Wappen

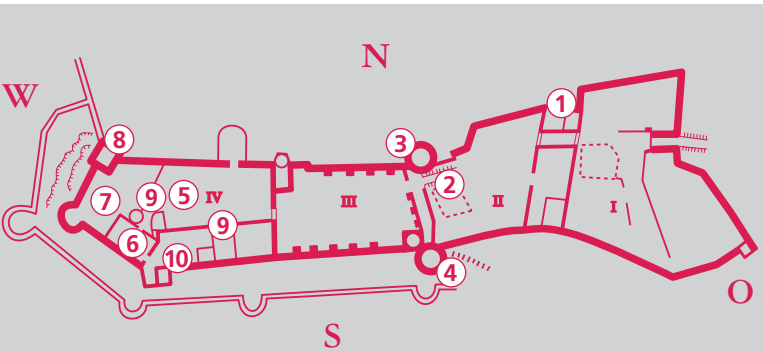
Eine noch heute am Schösserturm erhaltene spätgotische Bauform der Fenster legt den Gedanken nahe, dass Arnold von Westfalen, der Baumeister der Meißener Albrechtsburg, am Umbau der Burg Stolpen mitgewirkt haben könnte. Wie heißt sie? Zeichnet sie in das nebenstehende Kästchen ein!

Sieben Altäre

Die Kapelle der Burg Stolpen, von der heute nur noch der untere Teil ihrer Umfassungsmauern erhalten ist, war einst mit kostbaren Reliquien und Kunstwerken ausgestattet. Sieben Altäre haben in ihr gestanden (Abb.: Hauptaltar); goldene, mit Edelsteinen geschmückte Geräte gehörten zu ihrem Schatz. Als 1539 im albertinischen Sachsen die Reformation eingeführt wurde, zogen sich die Bischöfe von ihrer Hauptresidenz Meißen nach Stolpen zurück, wobei sie auch einen Teil des Meissener Domschatzes mit auf die Burg brachten.



Welchen Heiligen war die Kapelle geweiht?



Legende:

- 1 Wache im Kornhaus: (Ritterrüstung, Hieb- und Stichwaffen)
- 2 Hauptportal vor dem 3. Burghof
- 3 Schösserturm
- 4 Johannisturm (gotischer Raum im Erdgeschoss)

- 5 4. Burghof
- 6 Kapelle
- 7 Hochschloss
- 8 Siebenspizenturm
- 9 Burgkeller
- 10 Burgmodell

Ein kurfürstliches Schloss

Die Renaissance hält Einzug

Nachdem Kurfürst August 1559 Burg, Stadt und Amt Stolpen übernommen hatte, ließ er die Burg zu einem wehrhaften Schloss ausbauen. Unter anderem errichtete er das Ravelin an der langen nördlichen Burgflanke zu Stadt hin, um dort die Verteidigungsfähigkeit zu verbessern. Die meisten der weiteren Neu- und Umbauten aus der Zeit der Renaissance, die sich vor allem um den 4. Burghof zogen, sind heute leider nicht mehr erhalten, doch Obergeschoss und Dach des Seigerturms zeigen noch die typische Bauformen jener Zeit.



Renaissancegiebel des Seigerturms

An mehreren Stellen der Burg kündigt das kursächsische Wappen mit den gekreuzten Schwertern – in unterschiedlich kunstvoller »Umrahmung« – als plastische Bildhauerarbeit (Relief) von den neuen Besitzern. Markiert mindestens drei dieser Stellen im Burggrundriss unten mit den gekreuzten Schwertern!

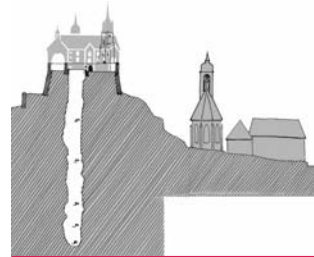
Garten-Kultur der besonderen Art

Kurfürst August liebte – wie nahezu alle sächsischen Kurfürsten – besonders die Jagd. In den Wäldern um Stolpen lebte viel Wild; dies war einer der Gründe, warum ihm am Ausbau der Burg zu einem Schloss gelegen war, von dem aus er seiner Leidenschaft nachgehen konnte. Um die Versorgung mit Wild für die Jagd und die höfische Küche dauerhaft zu sichern, ließ er am Südhang des Stolpener Burgberges einen weitläufigen »Tiergarten« anlegen, in dem eingefangenes Wild gehalten wurde.

Im Zusammenhang mit dem Tiergarten entstand noch eine zweite »gärtnerische« Anlage – gewissermaßen als mustergültiges Beispiel für weitere ihrer Art, die im Land entstehen sollten. Worum handelte es sich?

Berg-Spezialisten sorgen für Wasser

Im Mittelalter erfolgte die Wasserversorgung der Burg über Zisternen (von denen zwei noch heute vorhanden sind); Frischwasser musste in Gefäßen auf die Burg gebracht werden. Als die Burg in den Besitz der sächsischen Kurfürsten überging, verbesserten diese die Wasserversorgung durch zwei entscheidende Neuerungen: die vom Freiburger Bergmeister Martin Planer entworfene Wasserkunst (1561–63; ein Modell von ihr ist im Marstall zu sehen) und den von erzgebirgischen Bergleuten zwischen 1608 und 1630 abgeteufte, 82 Meter tiefen Brunnen.



Tiefbrunnen im Bergberg

Inwiefern verbesserten die Wasserkunst und der Tiefbrunnen die Wasserversorgung der Burg gegenüber den früheren Bedingungen?

Wasserkunst:

Welcher Hauptvorteil ergab sich gegenüber der Versorgung durch Zisternen und Transporte?

Tiefbrunnen:

Welcher Hauptvorteil ergab sich gegenüber der Versorgung durch die Wasserkunst?

Vom Recht und vom Richten

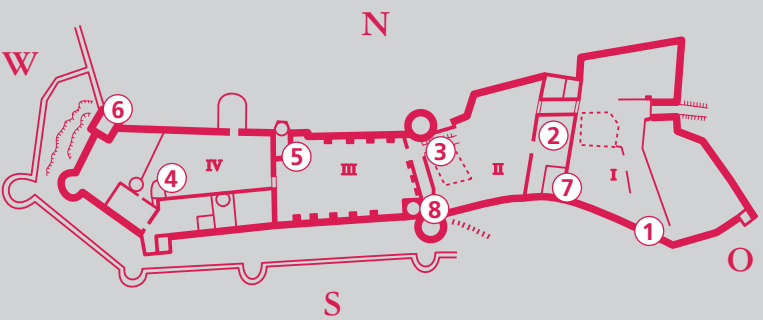
Die jeweiligen Herren von Stolpen, also die Bischöfe und später die Kurfürsten und ihre Amtsleute, übten auch die Gerichtsbarkeit über die Einwohner im Amtsbereich der Burg aus. Die Folterkammer hinter dem Marstall und der finstere Kerker im Untergeschoss des Johannisturms zeigen uns noch heute die für unsere Zeit unvorstellbar grausamen Bedingungen der Rechtsfindung und Bestrafung, unter denen nicht selten Menschen wegen geringfügiger Vergehen schwer leiden mussten.



Folterkammer im Kornhaus

Wozu sollte entsprechend der damaligen Rechtsauffassung die Folter dienen?

- der Bestrafung eines Verurteilten
- der Wahrheitsfindung in einem Strafprozess
- der medizinischen Behandlung



Legende:

- 1 Ausgang zum Tiergarten (Feldtor)
- 2 Marstall: Abb. und Funktionsmodell der Wasserkunst, Holzröhren; Tympanon des Hauptportals neben dem Schösserturm
- 3 Hauptportal
- 4 Tiefbrunnen
- 5 Seigerturm: Zifferblatt der Uhr, Renaissancegiebel
- 6 Siebenspitzenurm: Küche
- 7 Folterkammer
- 8 Johanniskerker mit Hungerloch

Festungs-Schicksale

Die Burg wird zur Festung

Nachdem die Folgen des Dreißigjährigen Krieges in Sachsen überwunden waren, trafen die Kurfürsten wieder Maßnahmen zur Erhöhung der Verteidigungsfähigkeit ihres Landes. In diesem Zusammenhang wurde die Burg Stolpen zur Festung ausgebaut. Dabei entstanden bis 1675 die neuen Befestigungsanlagen der »Klengelsburg«, benannt nach ihrem Architekten Wolf Caspar von Klengel. Auch die Kanonen an den fünfeckigen Schießscharten im 3. Burghof stammen aus der Zeit um 1700.



Klengelsburg mit Torhaus

Schraffiert den Bereich der Klengelsburg auf dem Burggrundriss und nennt zwei Verbesserungen, die durch den Bau dieser Befestigungsanlagen für die Verteidigungsfähigkeit der Festung entstanden!

Ein Mann erobert eine Festung

Eine außergewöhnliche historisch belegte Episode ist, dass der erste Schuss des Siebenjährigen Krieges auf der Burg Stolpen fiel. Ein vorgepreschter Erkundungstrupp aus einem Offizier und zwei Soldaten hatte im September 1756, lange vor der anrückenden preußischen Armee Friedrichs II., die Festung erreicht und – da er nicht als Gefahr wahrgenommen wurde – unbehelligt bis zum Kommandanten vordringen können. Als er diesen zur Übergabe der Festung Stolpen aufforderte, löste sich versehentlich ein Schuss, der den Festungskommandanten verletzte.



1758: Militärlager vor Stolpen

In welchem Jahr begann der Siebenjährige Krieg? _____

49 Jahre gefangen

Ein dramatisches Frauenschicksal ist besonders eng mit der Burg Stolpen verbunden: Anna Constantia von Hoym (siehe Bild), die schöne, kluge und stolze Gemahlin eines Ministers Augusts des Starken (als Kurfürst: Friedrich August I., als polnischer König: August II.), hatte sich von ihrem Mann getrennt und wurde als Mätresse des Königs (zur »Gräfin Cosel« erhoben) die mächtigste Frau im Land. Sie gebar August drei Kinder, fiel jedoch schließlich in Ungnade und wurde, da sie sich nicht bedingungslos dem königlichen Willen unterordnen wollte, 1716 auf der Burg inhaftiert, wo sie bis zu ihrem Tode 1765 bleiben musste.



In welchem sächsischen Schloss wurde die Gräfin Cosel nach ihrer Verhaftung untergebracht, bevor sie nach Stolpen kam?

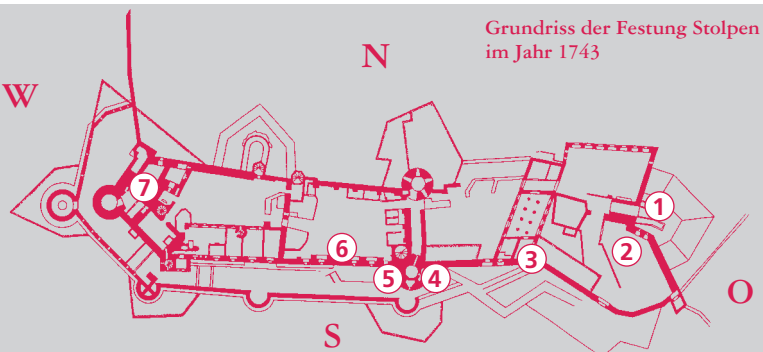
- Schloss Moritzburg Schloss Pillnitz Schloss Nossen

Abgesang mit Napoleon

Nach dem Siebenjährigen Krieg gaben die sächsischen Kurfürsten die Burg Stolpen als Festung auf. Die Garnison wurde abgezogen, und es begann ein allmählicher Verfall des Bauwerks. Doch 1813 erwachte es noch einmal zu neuem Leben, als der aus Russland zurückkehrende Napoleon Bonaparte 1813 die Festungswerke teilweise neu errichten und verstärken ließ. Als er jedoch zum weiteren Rückzug in Richtung Leipzig gezwungen wurde, wo sich mit der Völkerschlacht seine endgültige Niederlage vollzog, ließ er einen großen Teil der Festungsbauwerke sprengen. Weitere Zerstörungen vollzogen die nachrückenden russischen und österreichischen Truppen. Dadurch verblieben von der einst stolzen Burg nur die Reste, die wir heute noch sehen.



1813: Napoleon auf der Burg



- Legende:**
- 1 Bereich vor dem Eingang zur Klengelsburg
 - 2 Im Bereich der Klengelsburg-Anlagen: Kasemattengewölbe (Schauwerkstatt)
 - 3 Folterkammer im Kornhaus-Untergeschoss
 - 4 Cosel-Räume im Johannisturm

- 5 Ausstellung »Festung Stolpen« im Dachgeschoss des Johannisturms
- 6 Kanonen-Batterie im 3. Burghof
- 7 Heutige Freifläche auf dem Erdgeschoss-Fußboden des einstigen Hochschlosses

Welchen Titel (der später auch den Nachfolgern des Wettinischen Herrschergeschlechts verbleiben sollte) hatte Napoleon seinem Verbündeten, Kurfürst Friedrich August II. von Sachsen, verliehen?

- König von Sachsen
 Herzog von Reichstädt
 Kaiser von Deutschland

Namen – mehr als Schall und Rauch

Ein kleines Quiz zu Persönlichkeiten, die in Verbindung mit der Geschichte der Burg Stolpen stehen

1. Als die Bischöfe von ihre Hauptresidenz von Meißen nach Stolpen verlegten, nahmen sie auch Reliquien aus dem Dom mit. Dazu gehörten die Gebeine eines Meißener Bischofs, der wegen seiner Missionsarbeit unter den Slawen heilig gesprochen wurde. Um welchen Heiligen handelt es sich? (Vorname)
2. Wie hieß der Freiburger Bergmeister, der den Bau der Stolpener Wasserkunst, aber auch anderer wassertechnischer Anlagen wie des Tiefbrunnens auf der Festung Königstein (152 Meter) leitete?
3. Welcher berühmte Weimarer Dichter und Universalgelehrte schlug sich beim wissenschaftlichen Streit über den Ursprung des Basalts auf die Seite der Neptunisten?
4. Gegen Ende des 16. Jh. war der kurfürstliche Hofprediger Steinbach in der Burg eingekerkert, weil er den »ketzerischen« Lehren eines Schweizer Reformators angehangen habe. Um welchen Reformator handelt es sich?
5. Die Befestigungswerke, die heute den östlichsten Teil der Burg Stolpen bilden, wurden von einem Baumeister errichtet, der auch als Architekturlehrer Augusts des Starken gilt. Wie hieß dieser Architekt mit Nachnamen?
6. Welcher preußische König besetzte im Siebenjährigen Krieg Sachsen und nahm auch die Burg Stolpen ein?
7. Wie hieß der Bischof aus dem Geschlecht derer von Salhausen, unter dessen Herrschaft der Johannisturm entstand?
8. Die einstige Wasserkunst endete in einem Turm auf der Südseite der Burg, dessen oberer Teil heute nicht mehr vorhanden ist. Nach welcher Heiligen war dieser Turm benannt?
9. Die spätgotischen Vorhangbogenfenster im Schösserturm gehören – wie auch eine besondere Gewölbeform, das Zellengewölbe – zu den »Markenzeichen« des bedeutendsten Baumeisters des ausgehenden 15. Jahrhunderts in Sachsen. Wie lautete sein Nachname?
10. Welchen ersten Vornamen trug August II., König von Polen, bekannt unter seinem Beinamen »der Starke«?

Verbindet ihr die angegebenen Buchstaben in der Reihenfolge ihrer Nennung von 1 bis 10, so erhaltet ihr den Mädchennamen der Gräfin Cosel, die 49 Jahre als Gefangene auf der Burg Stolpen verbringen musste. Wie lautet er?